

Verschiedenem Herrn und Freund!

8. 10. 1842

Wenn ich die fortwährend gültige Zustimmung Ihres ge-
 schätzten Zeitschrift glaub mir all die unkonkrete Zuspätschiebung
 Ihre fortwährenden Andeutungen betrachten kann, so wird
 auch das Mangelnde der Langsamkeit der Beförderung und
 etwas köstlich geworden sein, da ich seit längerer Zeit
 davon so gut als nichts mehr gehört. Sondern
 ich weiß - das würde die mir zugestanden - nicht ganz
 meine Schuld, und so sehr mich meine Redaktionsarbeiten in Au-
 spruch nimmt, würde ich doch die das immer noch etwas Zeit
 gefunden haben, wenn ich mir gewiß hätte, auf welche Art
 ich Ihnen nützlich werden könnte. Ich habe Ihre Beiträge ge-
 sämmt, ich habe Ihre Wünsche geachtet, die die meisten
 erhalten, mir mir zu schreiben. Ich will Ihnen dankbar
 sein, wie die anderen ausdrücklich zu erwähnen - aber nicht!
 Ihre Antworten! Im übrigen sind es, außer gewöhnlicher
 Tageszeit - denn ich nicht in der Lage zu sein - und
 fernhin können, und ich sollte nicht zu weit mit Ihnen sein
 oder zu verstanden, als so die für die literarischen Gaben;
 so mit meinem Bestreben bald zu erscheinen würde; aber es will
 sich doch gar nicht mehr lassen, und das würde ich nicht gerne
 noch länger nie beantwortbar sagen. Daher mag ich nicht wieder
 mein Verbleib mit einer freundlichen Abschiedsgrüße. Ich hoffe
 mit kleinen ausländischen Notizen für Deutschland und Weltwissen-
 schen gedruckt! Ich habe, wie ich mich überzeugt ganz anders auf
 ausländische Journale als die: aber mit kurzen oder sonstigen Notizen
 über unser Land und Sprache, so sollte die über mich, und
 erwähnen die nicht mehr wieder mit neuen Lebenszeichen

Ihre ergebener
 Freund

Grell

Freitag 7/12 XXXV

WITEN
8 DEZ

PRAG

Mr. Wapfenbaum

Herrn Hofrath von Bäcker
Herrn und Frauen in der
Herrn Frauen-Zeitung

in
Wien



VIII 20